

## **Rücktransport von Astmaterial anstatt motormanueller Entastung im Steilgelände**

Auf allen Standorten mit geringer Humusauslage wird die Forderung nach dem Verbleib des Astmaterials am Waldboden in den Arbeitsaufträgen verbindlich festgelegt. " **Grobentasten und Abzopfen** " lautet diese arbeitsintensive, gefährliche und teure Anweisung.

Alternativ zu der motormanuellen Methode bietet sich die Bringung im Baumverfahren zum Seilgerät mit anschließender Prozessorentastung und Rücktransport des angefallenen Astmaterials in die Seiltrasse geradezu an.

Bei der in den Arbeitsaufträgen geforderten " Grobentastung und Abzopfung " sind die abgetrennten Äste auf der Fläche verteilt, liegen locker, luftig und brauchen daher sehr lange bis es zur Humusbildung kommt. Außerdem liegen in diesem Bereich bereits Äste, welche durch die Fällung und den Seiltransport abgebrochen wurden. Besonders in der Frostperiode ist dies von Bedeutung!

Mit dem Abhängegerät der Firma Zopf ( Forstversion ) gibt es eine kostengünstige Lösung um zu gegebenem Zeitpunkt das Astmaterial in die Seiltrasse zu befördern. Das Gerät arbeitet mechanisch/hydraulisch und braucht keine Funkfernsteuerung mit begrenzter Reichweite. Es ist daher möglich, das gebündelte Astmaterial an jedem gewünschten Punkt in der Seiltrasse abzulegen. Es ist natürlich an diesem Punkt kein Bedienungspersonal notwendig, da das Abhängegerät nach einer Zeitverzögerung automatisch öffnet und den Astbündel freigibt. Diese werden von den Mitarbeitern gemeinsam vorbereitet, wodurch eine Arbeitserleichterung erreicht wird und auch ein Zeitvorteil entsteht.

Seiltrassen sind durch den schleifenden Holztransport ( Kopfhoch ) am meisten beansprucht. Daher ist gerade dort das " geballte " Ablegen des Astmaterials, welches zum Seilgerät mitgebracht wurde, besonders wichtig zur Einleitung der Humusbildung.

Ablegen des Astmaterials entlang der am meisten strapazierten Seiltrasse ist aus ökologischer Sicht sehr zu empfehlen, da in diesem Bereich die stärkste Verwundung des Waldbodens stattfindet.

Aus ökonomischer Betrachtung ist diese Methode geeignet, die Kosten für die geforderten Maßnahmen so gering wie möglich zu halten und dennoch das gewünschte Resultat zu erreichen.

Es kostet die " Grobentastung und Abzopfung " im Arbeitsfeld durch eine zusätzliche Arbeitskraft ca. €5 bis 8 pro fmm.

Der Rücktransport des Astmaterials in die Seiltrasse kann mit €1,5 bis 2.- angesetzt werden.

Außerdem ist mit diesem Verfahren der sehr wichtige Aspekt " ARBEITSICHERHEIT " vollständig erfüllt, da sich keine zusätzliche Arbeitskraft mit Motorsäge im Steilgelände der Unfallgefahr aussetzen muss.

Daraus ergibt sich:

- 1) Ausschalten des Unfallrisikos bei der Grobentastung bzw. Abzopfung im Steilgelände!
- 2) Verteilung des Astmaterials in die Seiltrasse, wo es geballt zur schnelleren Humusbildung am dringendsten benötigt wird.
- 3) Kosteneinsparung bei einem Ergebnis, welches dem Verbleib des Astmaterials auf der gesamten Fläche in ökologischer und ökonomischer Hinsicht überlegen ist.